

Die praehistor. u. frühgeschichtl. Funde a. d. Burghügel von Paros 37

Stücke zeigen hochrote Färbung. In Melos ist diese Schalenform ebenfalls nachgeahmt worden, vgl. B. S. A. XVII T. VII No. 4. Die Form ist hier noch straffer als bei unseren Stücken, der Mündungsrand noch schärfer umgebogen. Auch die melische Schale ist einhenklig, der Henkel hat aber die für die minyischen Vorbilder typische Ösenform. Der Horizontalhenkel unseres Exemplars, der in



Abb. 34.

der Inselkeramik heimisch ist, steht mit seiner plumpen Form in direktem Gegensatz zu den scharfen Umrißlinien der Schale und kennzeichnet sich, an der kantigen Umbruchstelle der Schulter ansitzend, sofort als fremdes Glied am Körper der Vase. Die bräunliche Färbung und die glänzende Politur begegnen auch bei den melischen Stücken, doch entscheidet neben dem Ton die plumpere Formgebung und die Verschiedenheit der Henkel gegen melische und für parische Herkunft unserer Schalen.

B. Monochrome Gefäße mit eingetieften Verzierungen.

Im ganzen sind von 28 Gefäßen Scherben gefunden worden — ganz kleine unbestimmbare Fragmente bleiben dabei außer Betracht. Von diesen 28 gehören 17 in die Klasse der dunkel gefärbten Gefäße, 6 in die der rot gefärbten, 4 in die der ungefärbten, eins zeigt — wie oben schon erwähnt — die Behandlung mit der Glanzfarbe. Politur ist bei der größeren Mehrzahl der Gefäße vorhanden, ist aber nicht immer gleichmäßig gut durchgeführt.